

# HUNGER

Warum steigt die Zahl der Hungernden auf der Welt noch immer?

Was können wir in den Industrieländern dagegen tun?

## MILLIONENFACHER MORD

„Ein Kind, das an Hunger stirbt, wird ermordet“, sagt Jean Ziegler, ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung. Wie viele Experten ist er überzeugt, dass kein Mensch Hunger leiden müsste, wenn die Ursachen unterschiedener bekämpft würden. **Weltweit hungern rund 862 Millionen Menschen** – das UN-Ziel, die Zahl der Betroffenen bis 2015 auf 400 Millionen zu halbieren, scheint kaum mehr erreichbar. Infolge explodierender Lebensmittelpreise sind laut Jacques Diouf, dem Chef der Welternährungsorganisation FAO, im vergangenen Jahr sogar noch 50 Millionen Betroffene hinzugekommen. **In Ägypten, Mexiko, Haiti und vielen anderen Ländern brachen Hungerrevolten aus.** Der Hungertod ist die offenkundigste und grausamste Folge des Nahrungsmangels. Chronische Unterernährung ist dagegen auf den ersten Blick oft gar nicht sichtbar. Sie mindert die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit, zehrt die Menschen aus und stört ihre Abwehrkräfte, sodass schon harmlose Krankheiten tödlich enden können. Bei Kindern, die oft schon untergewichtig zur Welt kommen, treten irreversible Entwicklungsstörungen auf. Für die betroffenen Länder summieren sich die Verluste an Arbeitskraft und die medizinischen Folgekosten auf Hunderte Milliarden Euro pro Jahr. **Täglich sterben 24.000 Menschen an Unterernährung. Mehr als die Hälfte von ihnen sind Kinder unter fünf Jahren.**

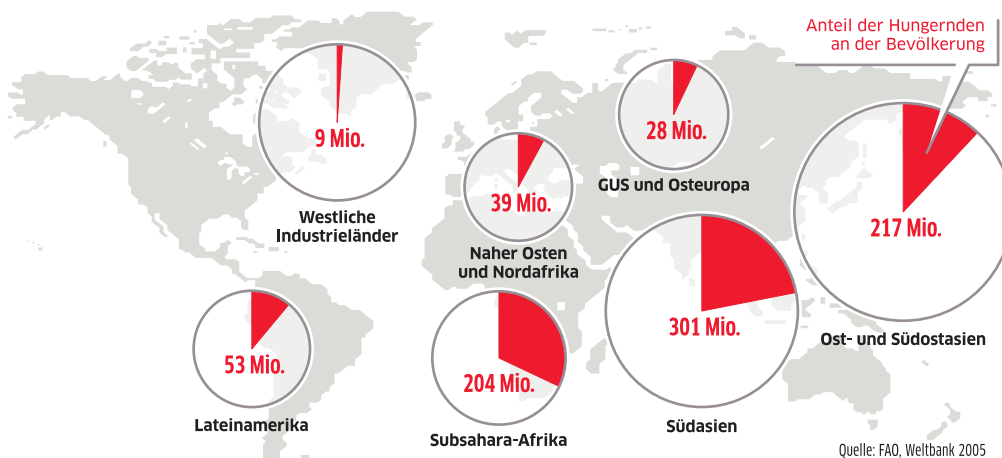


## DIE AUSWEGE

- ▶ **KLEINBAUERN FÖRDERN:** Entwicklungsorganisationen fordern, Kleinbauern viel stärker zu unterstützen – diese benötigen Saatgut, Beratung und vor allem Landrechte. Solche Hilfe ist besonders sinnvoll, denn drei Viertel der vom Hunger Betroffenen sind Landlose und andere Kleinbauern.
- ▶ **INFRASTRUKTUR ENTWICKELN:** Vielerorts werden dringend neue Straßen, Transportmittel und Lagerhäuser benötigt, damit die Bauern ihre Produkte zum Markt bringen können.
- ▶ **ÖKO-LANDWIRTSCHAFT:** 400 Agrarwissenschaftler aus aller Welt haben kürzlich in einem Bericht für die UN einen radikalen Wechsel zu nachhaltigen Anbaumethoden gefordert: Nur mit natürlicher Düngung, traditionellem Saatgut und lokalem Wissen lasse sich gleichzeitig der Hunger bekämpfen und die Bodenfruchtbarkeit erhalten. Der Intensivlandwirtschaft mit hohem Chemie-Einsatz und der Grünen Gentechnik erteilten die Forscher eine Absage (www.agassessment.org).
- ▶ **ASYLRECHT FÜR HUNGERFLÜCHTLINGE:** Zum Flüchtlingsstrom übers Mittelmeer sagt Jean Ziegler: „Das sind Hungerflüchtlinge, keine Wirtschaftsflüchtlinge.“ Würden die europäischen Regierungen zu ihrer Aufnahme verpflichtet, stiege auch der Druck, den Hunger zu bekämpfen.
- ▶ **WAS SIE TUN KÖNNEN:** Bei akuten Hungersnöten sind die Menschen auf Hilfslieferungen angewiesen – also spenden Sie! Oder engagieren Sie sich in einer Entwicklungshilfeorganisation!

## MEHR ALS 850 MILLIONEN MENSCHEN HUNGERN

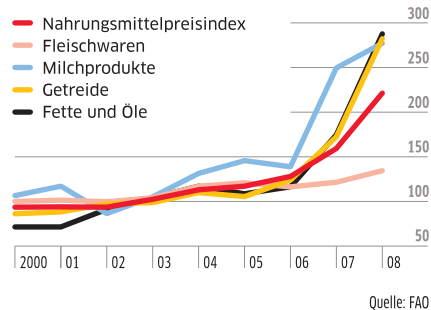
Die meisten Betroffenen leben in Asien, ihr Anteil an der Bevölkerung ist in Afrika am größten.



## DIE URSACHEN

- ▶ **Bevölkerungswachstum:** Die Weltbevölkerung hat sich im letzten Jahrhundert vervierfacht – auf heute 6,7 Milliarden Menschen. In vielen Ländern hält die Wirtschaft mit dem Wachstum nicht Schritt. Dabei könnte die Erde bis zu zwölf Milliarden Menschen ernähren.
- ▶ **Verteilung:** Schon die heute produzierten Lebensmittel würden ausreichen, um alle Menschen satt zu machen – die Verteilung funktioniert nicht.
- ▶ **Kriege und Krisen:** Viele Hungerkrisen stehen in direktem Zusammenhang mit militärischen Konflikten, etwa in Zentralafrika, Afghanistan oder Palästina.
- ▶ **Klimawandel:** Akute Hungersnöte sind oft Folge von Dürren oder Überschwemmungen. Wissenschaftler fürchten, dass solche Katastrophen in Zukunft häufiger und heftiger werden. Vor allem ohnehin gefährdete Regionen, etwa in Afrika, werden unbewohnbar.
- ▶ **Agrarsubventionen:** Viele Industrieländer stützen ihre Landwirte mit Exportsubventionen. Bauern in den Entwicklungsländern können mit der billigen Importware oft nicht konkurrieren und geben auf. Wenn – wie derzeit – die Weltmarktpreise wieder steigen, trifft es die Menschen doppelt: Importlebensmittel werden unbezahlbar; die heimische Landwirtschaft ist kaputt.

## ALLES WIRD TEUER



- ▶ **Fleisch- und Milchkonsum:** Experten halten veränderte Konsumgewohnheiten für die Hauptursache der steigenden Lebensmittelpreise. So kauft die aufstrebende Mittelschicht, etwa in China, vermehrt Milch- und Fleischwaren. Doch deren Herstellung verschlingt – verglichen mit Getreide – bis zu zehnmal mehr Ressourcen.
- ▶ **Agrospriit:** Die Verwendung von Ackerfrüchten für Biodiesel und -ethanol ist für rund ein Drittel des aktuellen Preisanstiegs bei Lebensmitteln verantwortlich.

## MEHR INFORMATION:

- ▶ [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)
- ▶ [www.fian.de](http://www.fian.de) ▶ [www.oxfam.de](http://www.oxfam.de)
- ▶ [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)

Für den Hunger gibt es zahlreiche Gründe, zum Beispiel ungerechte Landverteilung, Krieg, Bevölkerungswachstum. Der Vormarsch des westlichen Lebensstils und der Klimawandel verschärfen die Probleme. Mehr Förderung der Kleinbauern verspricht den besten Erfolg im Kampf gegen den Hunger.